



## Zeitzeugen

Neuer saarländischer Krankenhausplan 2001 - 2004: Kapazitätsausbau kombiniert mit Strukturverbesserungen statt Betteneinsammeln nach dem Rasenmäherprinzip; Ablauf des beteiligungsorientierten Planungsprozess für einen neuen Krankenhausplan 2001 - 2004 (Presseinformation des Ministeriums für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlands vom 19. Dezember 2000, Nr. 188/2000)

Ausgegeben am: 19. Dezember 2000  
Nr.: 188 / 2000

Saarland

Ministerium für Frauen, Arbeit,  
Gesundheit und Soziales

## Presse-Info

### Neuer saarländischer Krankenhausplan 2001 – 2004:

**Kapazitätsausbau kombiniert mit Strukturverbesserungen statt Betteneinsammeln nach dem Rasenmäherprinzip**

Nicht „Betteneinsammeln nach dem Rasenmäherprinzip“ steht im Mittelpunkt des neuen saarländischen Krankenhausplan 2001 – 2004, sondern eine Kombination von notwendigem Kapazitätsabbau mit Strukturverbesserungen und Innovationen zum Wohle der Patienten und Patientinnen.

Nach einem bisher in Deutschland einmaligen „beteiligungsorientierten Prozess“ ist es im Saarland gelungen, mit allen 16 saarländischen Krankenhausträgern Einvernehmen über die zukünftige Struktur der saarländischen Krankenhauslandschaft zu erzielen. Damit werden langwierige Rechtsstreitigkeiten über die für die Planungsperiode 2001 – 2004 vorgesehenen Veränderungen vermieden. Die sofortige Handlungs- und Planungssicherheit für Land, Träger, Beschäftigte und Krankenkassen ermöglicht es, die notwendigen Veränderungen unverzüglich in Gang zu setzen, d. h. unwirtschaftliche Strukturen werden in der stationären Versorgung abgebaut, Defizite in der Versorgung beseitigt und neue medizinische Schwerpunkte gesetzt. Die Patientinnen und Patienten werden auch in Zukunft eine leistungsfähige Krankenhauslandschaft auf hohem fachlichen Niveau vorfinden. Durch die Anpassungen werden die Krankenhäuser für die Herausforderungen des neuen Vergütungssystems ab 2003/2004 gestärkt sowie die Krankenkassen und Beitragszahler durch die Schaffung wirtschaftlicherer Strukturen entlastet.

Die saarländische Gesundheitsministerin Dr. Regina Görner fordert alle Beteiligten erneut dazu auf, ihre besondere Verantwortung gegenüber den in den Krankenhäusern Beschäftigten wahrzunehmen und die „Gemeinsame Erklärung“ zu unterschreiben. Die





## **Zeitzeugen**

Neuer saarländischer Krankenhausplan 2001 - 2004: Kapazitätsausbau kombiniert mit Strukturverbesserungen statt Betteneinsammeln nach dem Rasenmäherprinzip; Ablauf des beteiligungsorientierten Planungsprozess für einen neuen Krankenhausplan 2001 - 2004 (Presseinformation des Ministeriums für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlands vom 19. Dezember 2000, Nr. 188/2000)

in der Planung vorgesehenen Anpassungen können so sozialverträglich gestaltet und flankiert werden.

2001 werden zwei vorläufig noch unverändert im Krankenhausplan ausgewiesene Bereiche – die Intensivmedizin und die Ausbildungsstätten für Gesundheitsberufe - neu strukturiert.

Über die Krankenhausplanung hinaus hat die saarländische Gesundheitsministerin Dr. Regina Gömer bei ihren Besuchen und Gesprächen in allen 27 saarländischen Krankenhäusern mit den Krankenhausleitungen, den Mitarbeitervertretungen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen dringenden Handlungsbedarf bei der Verbesserung der ambulanten Notfallversorgung festgestellt. Daher wird sie 2001 mit der Kassenärztlichen Vereinigung, den Krankenkassen und der Saarländischen Krankenhausgesellschaft den Dialog über die Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung aufnehmen. Oberstes Ziel ist es, dass Patientinnen und Patienten dort behandelt werden, wo es ihrem Krankheitsbild entsprechend sinnvoll ist.

Die saarländische Gesundheitsministerin Dr. Regina Gömer beabsichtigt trotz der sektoralen Abgrenzung zwischen ambulantem, stationärem und rehabilitativem Bereich, eine sinnvoll vernetzte qualitativ hochwertige Struktur zum Wohle der Patientinnen und Patienten im saarländischen Gesundheitswesen aufzubauen. Dies wird sie weiter im beteiligungsorientierten Verfahren vorantreiben.

Anlage:

- Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse des Planungsprozesses

Für Rückfragen stehen wir Ihnen natürlich gerne unter ☎ 06 81 – 501 – 3181 zur Verfügung.



## Zeitzeugen

Neuer saarländischer Krankenhausplan 2001 - 2004: Kapazitätsausbau kombiniert mit Strukturverbesserungen statt Betteneinsammeln nach dem Rasenmäherprinzip; Ablauf des beteiligungsorientierten Planungsprozess für einen neuen Krankenhausplan 2001 - 2004 (Presseinformation des Ministeriums für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlands vom 19. Dezember 2000, Nr. 188/2000)



19. Dezember 2000

### Ablauf des beteiligungsorientierten Planungsprozesses für einen neuen saarländischen Krankenhausplan 2001 - 2004

#### 7. Dezember 1999

Gesundheitsministerin Dr. Regina Görner beauftragt im Einvernehmen mit der Saarländischen Krankenhausgesellschaft, den Krankenkassen im Saarland und den Gewerkschaften ÖTV, DAG und dem Marburger Bund Prof. Dr. Hans-Heinrich Rüschemann, Gesellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen, Kiel, als Gutachter. Er soll ein unabhängiges fachliches Gutachten erstellen, das Veränderungsbedarfe in der saarländischen Krankenhauslandschaft aufzeigt. Vorgeschlagen wurde er von der Saarländischen Krankenhausgesellschaft.

#### Bis 25. September 2000

Erstellung des Gutachtens. Im Mittelpunkt steht dabei erstmals die Analyse jedes einzelnen Behandlungsfalles, die Analyse der Bevölkerungs- und Morbiditätsentwicklung sowie die Verzahnung ambulanter und stationärer Versorgung, vor- und nachstationärer Behandlung oder teilstationärer Angebote.

#### 9. Oktober bis 16. November 2000

Besuch aller saarländischen Krankenhäuser durch die saarländische Gesundheitsministerin Dr. Regina Görner. Sie diskutiert mit den Krankenhausleitungen, den Betriebs- bzw. Personalräten, den Mitarbeitervertretungen und den Beschäftigten die Ergebnisse des wissenschaftlichen Gutachtens von Prof. Rüschemann. Auf dieser Grundlage entwickelt die Ministerin ihren Vorschlag für einen neuen Krankenhausplan. Anschließend beraten die gesetzlich vorgeschriebenen Gremien über den Planentwurf, und die Krankenhausträger werden angehört.

#### 16. Oktober bis 17. November 2000

Staatssekretär Josef Hecken führt Planungsgespräche mit den Krankenhausträgern.

#### 27. November 2000

Beratung des Planentwurfs für einen neuen Krankenhausplan im Landesausschuss für Krankenhausplanung, in dem Krankenhausträger, Krankenkassen und die kommunalen Spitzenverbände vertreten sind. Ergebnis: Mehrheitliche Zustimmung.

#### 11. Dezember 2000

Beratung des Planentwurfs in der Saarländischen Krankenhauskonferenz, in der alle im Krankenhauswesen tätigen Organisationen und Behörden vertreten sind. Ergebnis: Mehrheitliche Zustimmung.

#### 19. Dezember 2000

Beschlussfassung im Ministerrat.

#### 1. Januar 2001

Inkrafttreten des neuen Krankenhausplanes.

#### 2001

Beratung und Beschlussfassung über die Bereiche Intensivmedizin und Ausbildungstätten für Gesundheitsberufe.